

Manchmal sitze ich ganz schön tief im schwarzen Loch. Nein, ich bin nicht depressiv. Ich bin ganz normal. Ich bin glücklich, wie ich ab und an unglücklich bin. Glücklich wie unglücklich bin ich nicht ohne Grund. Wenn es Anlass zur Freude gibt, lasse ich mich gerne mitreißen und dann freue ich mich herzlich.

Aber selbstverständlich ist nicht alles Glück, weiß Gott nicht. Es gibt schon Einiges, das mich sehr betrübt und was mich nicht kalt lässt. Manchmal ist es das Leid anderer, dem ich als Pfarrer öfters als mir lieb ist, begegne. Das muss mich berühren, sonst könnte ich keinen echten Trost aussprechen. Damit muss ich umgehen. Das ist das Eine. Dann gibt es das Leid, das mich persönlich betrifft, das ist das Andere. Schließlich bin ich ein normaler Mensch, nicht gefeit vor Unglück, Pech und all dem, das sich aus jedem Leben nicht entfernen lässt. Ganz normal also, nichts besonderes.

Trotzdem, es ist eine Aufgabe, die nicht immer einfach zu bewältigen ist und die mich vor den Nöten des Lebens erzittern lässt.

Sie kennen alle den Spruch, anderen geht es doch viel schlechter. Das ist völlig korrekt und zugleich ein Schlag ins Gesicht, weil es mich und was mich gerade belastet nicht ernst nimmt.

Der Prophet Jesaja gibt uns in der Losung für heute ein ganz anderes Wort mit auf den Weg: „Ich bin der HERR, dein Gott, der deine rechte Hand fasst und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir!“ (Jes 41,13)

Ja, Gott nimmt uns ernst, er ist bei uns, dass wir uns nicht fürchten, er hilft uns, damit wir den Mut nicht verlieren.

Bleiben Sie behütet

Ihr

Ivo Huber